

und diente u. a. als Quelle für François Sul-pice Beudants „Voyage minéralogique et géologique, en Hongrie, pendant l'année 1818“ (3 Bde., 1822). Darüber hinaus veröff. Z. zahlreiche mineralog. und geolog. Aufsätze u. a. in „Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin Magazin ...“, in Carl Cäsar Leonhards „Taschenbuch für die gesammte Mineralogie“ sowie Leonhards und Heinrich Georg Bronns „Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde“ und war Mitarb. der von Johann Samuel Ersch und Johann Gottfried Gruber hrsg. „Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“. Des Weiteren verf. Z. Lesebücher für den Unterricht („Lesebuch zum Gebrauche in Töchterschulen“, 1822; „Erzählungen und Geschichten zur Belehrung und Unterhaltung für Kinder von 8 bis 14 Jahren“, 1833) sowie eine Monographie über „Neusohl und dessen Umgebungen“ (1842). Maßgeblich an der Etablierung und Institutionalisierung der Geol. in Ungarn beteiligt – zu seinen Schülern gehörten u. a. die Brüder →Agoston Kubinyi v. Felsökubin sowie →Ferenc Kubinyi v. Felsökubin –, initiierte Z. bei der Ödenburger Versmlg. ung. Ärzte und Naturforscher 1847 die Gründung der Magyarhoni Földtani Társulat, die 1848 in Weidenau erfolgte. Z. war ab 1818 k. M. der k. Akad. der Wiss. in St. Petersburg, ab 1823 k. M. der Accad. delle Scienze in Turin und ab 1848 k. M. der Bayer. Akad. der Wiss. in München. Darüber hinaus war er ab 1855 Korrespondent der Central-Comm. für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien. U. a. erhielt er 1857 das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und 1858 den dän. Dannebrog-Orden III. Kl.

Weitere W. (s. auch Poggendorff): Der Badegast zu Sliatsch in Nieder-Ungarn, 1827; Über die Situation in Ungarn, 1834; Franz I. K. von Oesterr., geehrt im Tode wie im Leben, 1836; Die Versmlg. ung. Aerzte und Naturforscher mit bes. Beziehung auf die am 4. August 1842 zu Neusohl abgehaltene dritte Versmlg., 1846; Ödenburg und die achte Versmlg. ung. Ärzte und Naturforscher im August des Jahres 1847, 1863.

L.: ADB; Enc. Slovenska; M. Életr. Lex.; Poggendorff 2–3 (m. W.); Rizner; Szinnyei; UMÉL; Wurzbach; F. v. Kubinyi, Dr. Ch. A. Z., 1866; J. Bober, Malá enc. bádateľov a vynálezcov, 1973; Magyarok a természetudomány és a technika történetében, ed. F. Nagy, 1986; R. Rainer – E. Ulreich, Karpatend. Biograph. Lex., 1988; J. Tibenský u. a., Priekopníci vedy a techniky na Slovensku 2, 1988 (m. B.); Slovenský biografický slovník 6, 1994 (m. B.); Magyar tudósl., 1997; Magyar műz. arcképcsarnok, ed. S. Bodó, 2002; Magyar nagylex. 18, 2004.

(Ä. Z. Bernáď)

Zipser Maier (Májér), Rabbiner und Geisteswissenschaftler. Geb. Balassagyarmat

(H), 14. 8. 1815; gest. Rechnitz, Ungarn (Bgd.), 10. 12. 1869; mos. – Sohn des ehemaligen Gmd.vorstehers Jacob Z. – Z. erhielt einen traditionellen jüd. Religionsunterricht und stud. ab 1830 bei →Nehemias Trebitsch in Proßnitz. Nach dessen Berufung nach Nikolsburg folgte ihm Z. dorthin und schloss 1837 seine Ausbildung mit dem Rabb.diplom ab. Anschließend arbeitete er als Privatlehrer in Altofen und erlernte im Selbststud. Latein und Griech. 1840 wechselte er zum Stud. der ung. Literatur nach Pest. 1844 wählte ihn die jüd. Gmd. in Stuhlweißenburg zu ihrem Rabb. Z. setzte sich als Reformler (Neologe) für Neuerungen im Gottesdienst ein und etablierte u. a. eine vierklassige Lehranstalt mit ung. Unterrichtssprache sowie eine Ausbildungsstätte für Mädchen. 1851 erfolgte seine Prom. zum Dr. phil. an der Univ. Pest. Aufgrund anhaltender Konflikte mit Vertretern der ung. Orthodoxie entschied sich Z., Ungarn zu verlassen. Er hielt sich einige Zeit in England auf und veröff. 1851 im „London Jewish Chronicle“ die 13-teilige Artikelser. „The Talmud and the Gospels“, die im Folgejahr von der Londoner IKG unter dem Titel „The Sermon on the Mount examined in an essay on the Talmud and the Gospels“ als eigene Broschüre aufgelegt wurde. Zurück in Ungarn gab Z. 1853 in Verteidigung einer von ihm gewährten Ehescheidung die Schrift „Mei ha-Shiloah“ heraus. 1858 folgte er dem Ruf der IKG in Rechnitz, das Amt des Oberrabb. zu übernehmen, welches er bis zu seinem Ableben innehatte. Z., der als einer der führenden Vertreter der ung. Reformbewegung gilt, war regelmäßiger Mitarb. des „Literaturblatts des Orients“ und der 1858 begründeten MS für jüd. Theol. „Ben Chananja“. Die Bandbreite seiner Schriften umfasst hist. Stud. zu den jüd. Gmd. in Ungarn, philolog.-theol. Abhh. zum Talmud und biograph. Skizzen bedeutender hist. Persönlichkeiten. Sein umfangreichstes Werk ist der posthum (1871) von →Adolf Jellinek hrsg. Bd. „Des Flavius Josephus Werk ‚Ueber das hohe Alter des jüdischen Volkes gegen Apion‘“, eine kommentierte Analyse der von Josephus verwendeten hebr. Quellentexte.

Weitere W.: Lebensgeschichte Rafael Meldola's und ein Bild der jüd. Zustände in Italien zu seiner Zeit, in: Literaturbl. des Orients, 1847, Nr. 36–42; Über die verschiedenen hebr. Benennungen der Schal- und Muschelthiere. Ein philolog. Beitr. zur bibl. Zool., in: Ben Chananja 1, 1858; Die Sklaverei im Judenthume, in: Die Neuzeit. WS für polit., religiöse und Cultur-Interessen 7, 1867, Nr. 3–12.